

# blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 53 · April 2017 · Verlagssonderveröffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,  
liebe Mönchengladbacher,**

es ist eine Nachricht, über die wir uns freuen können: In Mönchengladbach werden wieder deutlich mehr Kinder geboren. 2.583 waren es alleine im vergangenen Jahr. Dies zeigt, dass Familien sich in unserer Stadt wohlfühlen und mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Gleichzeitig entwickelt sich unsere Stadt zu einem attraktiven Wohnstandort. Allein in den nächsten beiden Jahren sollen rund 2.200 Wohnungen für etwa 4.400 Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden. Mittelfristig können noch einmal Wohnungen für rund 5.000 weitere Einwohner entstehen.

Dies zeigt: Unsere Strategie „mg + Wachsende Stadt“ ist der richtige Ansatz für die Stadtentwicklung. Dass die Bevölkerung, wie manchmal heraufbeschworen, immer nur älter und weniger wird, trifft nicht zu. Das stellt uns gleichzeitig natürlich vor große Herausforderungen in vielen Lebensbereichen, die gerade für Familien wichtig sind: Arbeitsplätze, Wohnungen, Schulen, Spielplätze, das ÖPNV-Angebot sind nur wenige Beispiele.

Ein besonders wichtiger Punkt gerade für Eltern mit kleinen Kindern sind genügend gute, verlässliche und bedarfsgerechte Angebote in der Kinderbetreuung. Es leben nicht nur wieder mehr Kinder in unserer Stadt, sondern sie benötigen auch mehr Betreuung als bisher angenommen. Dies hat unsere aktuelle Elternbefragung klar gezeigt: Rund 50 Prozent der Eltern mit Kindern unter drei Jahren wünschen sich eine Betreuung außer Haus.

Deshalb werden wir das Kita-Angebot weiter deutlich ausbauen müssen. Erste Beschlüsse dazu sind bereits gefasst. In unserer aktuellen Ausgabe von Blickpunkt Stadt finden Sie hierzu Informationen. Gleichzeitig möchten wir junge Menschen ermuntern, ein Ausbildung zum Erzieher oder zur Erzieherin zu machen – nach allem was wir heute wissen, ist dies nicht nur ein interessanter, sondern auch krisensicherer Beruf!

Ihr  
Hans Wilhelm Reiners  
Oberbürgermeister

**Folgen Sie  
der Stadt  
auf:**



[www.facebook.com/Monchengladbach](http://www.facebook.com/Monchengladbach)  
[www.twitter.com/PressestelleMG](http://www.twitter.com/PressestelleMG)

## Erziehen, bilden und betreuen...

In den vergangenen Jahren hat der Stellenwert der frühkindlichen Bildung deutlich zugenommen. In der frühen Kindheit wird der Grundstein für die weitere Entwicklung von Kindern gelegt. Gesetzesgrundlagen dienen dazu, den Bildungsauftrag festzulegen. Das achte Sozialgesetzbuch beschreibt die Aufgabe einer Kindertageseinrichtung ganz klar: „Die Aufgabe umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes.“

### Was aber bedeuten Erziehung und Bildung in einer Kindertageseinrichtung?

Erziehung ist die pädagogische Einflussnahme auf die Entwicklung und das Verhalten von Kindern. Ziel ist es, die Kinder zu kritischen, kreativen, eigenverantwortlichen und mündigen Persönlichkeiten zu fördern.

Nach dem Kinderbildungsgesetz NRW hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Die Erziehung liegt zuerst einmal in der Verantwortung der Eltern. Aber: Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Bildung umfasst dabei nicht nur das Aneignen von Wissen und Fertigkeiten. Kinder lernen in den frühen Lebensjahren ganzheitlich. Es geht auch darum, Kinder in allen ihnen möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern: In Sprache, Bewegung, Mathematik, sowie in sensorischen, emotionalen,

„Alle Eltern wollen für ihre Kinder das Beste. Daher gibt es individuelle Betreuungen, erweiterte Öffnungszeiten, differenzierte Angebote. Jedes Kind soll das richtige Angebot bekommen, um in eine gute Zukunft zu wachsen.“

Dörte Schall, Beigeordnete für Recht, Soziales, Jugend, Gesundheit, Verbraucherschutz



ästhetischen und kognitiven Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern“

Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) betont die frühe Bildung und Förderung von Kindern und fordert mehr Flexibilität bei der Nutzung des Angebotes. Zu den Kernelementen des Gesetzes gehören unter anderem die alltagsintegrierte Sprachbildung, die Sicherung einer vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotsstruktur, die Sicherung der pädagogischen Qualität durch die Vorgabe, dass jeder Träger oder jede Kindertageseinrichtung eine Konzeption entwickeln muss und eine personelle Mindestausstattung in den Kindertageseinrichtungen einzusetzen ist.

Die gesetzliche Verankerung der Familienzentren, der Tageseinrichtungen mit besonderem Unterstützungsbedarf (plus-KITAS) und die Sicherung der Kindertagespflege, als gleichwertiges Betreuungsangebot, sind ebenfalls Inhalte des Kinderbildungsgesetzes. Die Stadt Mönchengladbach weist weitere Bildungskonzepte in Kindertageseinrichtungen vor, wie beispielweise Bewegungs-Kitas oder Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Ernährung oder auch Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Sprache und Inklusion. Kinder mit Behinderungen und Beeinträchtigungen benötigen eine auf sie individuell zugeschnittene Förderung. Eine Sonderstellung des einzelnen Kindes soll vermieden werden. Die Integration ist in Form von Einzelinklusion oder der Aufnahme des Kindes in eine Kita mit dem Schwerpunkt Inklusion möglich.



## 38 Familienzentren in MG

Mit der Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren gibt das Land Nordrhein-Westfalen eine Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels. Durch die Bündelung der Angebote verschiedener Träger werden Bildung, Erziehung und Betreuung in Familienzentren mit bestehenden Angeboten der Familienunterstützung, -beratung und -bildung zusammengeführt.

Die Basis für eine offene Kommunikation ist Vertrauen. Bei der Installierung von Familienzentren stellte man sich genau diese Kernfrage: „Wo wird Vertrauen geschaffen und wie erreicht man die Familien?“ Kindertageseinrichtungen als Basis der Familienzentren eignen sich dafür besonders gut. Sie sind vertraute Orte für Kinder und somit ebenso für Eltern. Frühzeitig werden

Kontakte geknüpft. Die Aufgabe der Familienzentren ist es, Familien eine verlässliche Anlaufstelle für Alltagsfragen in ihrem Stadtteil zu bieten.

Die Angebote sind für alle offen, es ist keine Voraussetzung, dass ein Kind die Kita besucht. Die Familienzentren in MG arbeiten eng mit der Erziehungsberatungsstelle der Stadt MG, der Familienbildungsstätte und anderen Kooperationspartnern zusammen. Es werden offene Sprechstunden, Sprachkurse oder auch Erziehungskompetenztrainings zur Unterstützung der Eltern angeboten.

Vor zehn Jahren hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland Familienzentren eingerichtet. Derzeit arbeiten in der Stadt Mönchengladbach 38 Einrichtungen als Familienzentrum und dienen den Familien als Anlaufstelle im Stadtteil.

## Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch sie können sich Kinder und Erwachsene mit anderen Menschen verständigen, Beziehungen eingehen, Beobachtungen teilen, Dinge beschreiben und erklären, Bedürfnisse äußern, Missverständnisse klären, streiten und loben.

Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben zu gestalten. Die frühen sprachlichen Fähigkeiten der Kinder beeinflussen ihre schulischen Bildungschancen und damit auch den weiteren Lebensweg der Kinder.

**Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums, nehmen neunzehn städtische Kindertageseinrichtungen teil.**

Eine Fachberatung unterstützt die Qualitätsentwicklung in den Bereichen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern. Die Sprach-Kitas in Mönchengladbach haben sich zu einem trägerübergreifenden Verbund zusammengeschlossen. Zum Verbund gehören außerdem zwei evangelische Kitas und eine Kita des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ finden Sie auf der Webseite [www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas](http://www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas).



**MOGLI: MOBIL GEMEINSAM  
LERNEN INTERNATIONAL**

# Traumberuf Erzieherin?

## Ein Interview mit Amelie Sofie Schumann

Kinderbetreuung wie wir sie in Deutschland kennen, ist längst nicht für jeden bekannt. Das Kind in fremde Hände abzugeben, vor allem wenn es sich oft auch noch um traumatisierte Flüchtlingskinder handelt, fällt da besonders schwer. Deswegen nimmt MOGLI diese Ängste, indem pädagogische Fachkräfte, ausgestattet mit Spielsachen, die Flüchtlingskinder und Familien direkt in einer Übergangseinrichtung oder zumindest in Räumlichkeiten in der Nähe aufsuchen.

Dieses Projekt wurde 2015 in der Stadt Mönchengladbach ins Leben gerufen. Unter Einbeziehung bereits vorhandener ehrenamtlicher Angebote und in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein wurde dieses Projekt erarbeitet und umgesetzt. Zusätzlich wurde das Projekt durch Spenden des Rotary Clubs unterstützt. Einmal wöchentlich an derzeit 5 Standorten findet in vorhandenen Sozialräumen bzw. in Räumen in direkter Nachbarschaft eine Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeit für die Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren statt. Durch die regelmäßigen Kontakte können die Kinder bzw. deren Eltern dazu bewegt werden, weitergehende Betreuungsmöglichkeiten in LENA-Gruppen oder in Kindertageseinrichtungen in Anspruch zu nehmen.



### ELTERN-KIND-GRUPPEN / SPIELGRUPPEN:

Neben MOGLI gibt es für die Betreuung von Flüchtlingskindern in Mönchengladbach auch bereits Eltern-Kind-Gruppen und Spielgruppen. Weitere sind geplant. Das bisherige Angebot läuft in Zusammenarbeit der Stadt mit anderen Trägern und Institutionen.

Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen sind dabei ein sehr offenes sozialpädagogisches Angebot. Kinder ab einem Jahr können betreut werden. Es sind feste Gruppen für Kinder, die regelmäßigen Kontakt zu anderen Kindern ermöglichen und den Kindern in einer überschaubaren, möglichst altersgemischten Gruppe soziale Erfahrungen vermitteln.

### ELTERNARBEIT / JUGENDAMTSELTERNBEIRAT:

In Kindertageseinrichtungen gibt es immer wieder Dinge, die sich viel besser zusammen stemmen und lösen lassen, das heißt pädagogisches Personal, Leitung und auch Erzieher arbeiten zusammen.

Diese Zusammenarbeit bietet auch eine Grundlage für die Arbeitsqualität in einer Kindertageseinrichtung. Im Kinderbildungsgesetz ist die Förderung der Zusammenarbeit mit Eltern sogar festgehalten (KiBiz §§ 9-b). Elternbeiräte dienen dabei dem Zweck von Interessensvertretungen gegenüber den Trägern der Kindertageseinrichtungen. Auf Jugendamtsbezirksebene haben die Elternbeiräte die Möglichkeit einen gesamtstädtischen Jugendamtseleternbeirat zu wählen, der die Interessen aller Eltern der Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet vertritt. Die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderung und deren Eltern gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet des Jugendamtseleternbeirates.

Die derzeitige Vorsitzende des Jugendamtseleternbeirates Mönchengladbach ist Frau Dr. Caroline Siegel.

Kontaktdaten:  
elternbeirat.moenchengladbach@gmail.com

*Ja, kleine Kinder sind etwas Schönes: Ihr Spielen, ihr Lachen und dann sehen sie doch auch irgendwie zuckersüß aus. Doch dann gibt es da natürlich auch ein andere Seite: Sie toben, machen Lärm und stellen Geduld gerne auf die Probe.*

**S**o wird der Job als Erzieherin, so viel ist für Amelie Sofie Schumann sicher, zumindest eines nie, nämlich langweilig. In diesem Interview berichtet sie, wie sie über ihren Werdegang.

*Frau Schumann, Sie sind seit 4 Jahren als Erzieherin in der städtischen Kindertageseinrichtung Josef-Drauschke-Straße im Stadtteil Holt tätig. Wie sind Sie in ihren Beruf gestartet?*

**Amelie Schumann:** Nachdem ich 2013 hier in dieser Kindertageseinrichtung mein Berufsamerkennungsjahr absolviert habe, wurde ich als Erzieherin ab dem August 2014 übernommen. Ich habe zunächst in einer Regelgruppe mit Kindern von 3 - 6 Jahren als Gruppenleitung begonnen und habe dann ab 2016 die Gruppenleitung einer Kindergartengruppe ab 2 Jahren bis zur Einschulung übernommen.

*Welchen Schulabschluss haben Sie?*

**Amelie Schumann:** In 2010 habe ich mein Abitur gemacht. Nach dem Abitur habe ich mich zunächst beruflich orientiert und habe ein Freiwilliges Soziales Jahr bei Hephata begonnen und zusätzlich ein Praktikum in einer Kindertageseinrichtung für behinderte Kinder abgeleistet. Hiernach bin ich ganz meinem Herzen gefolgt, bin nicht studieren gegangen, sondern habe eine Ausbildung zur Erzieherin an der Liebfrauenschule begonnen und abgeschlossen.

*Wie ist der Verlauf der Ausbildung?*

**Amelie Schumann:** Sie besteht aus einer 2-jährigen schulischen Ausbildung mit kleineren Praktikumseinheiten in Kindertageseinrichtungen. Hieran schließt sich ein einjähriges Anerkennungsjahr in einer Kindertageseinrichtung an mit dem Abschluss „staatlich anerkannte Erzieherin“. Während des Anerkennungsjahres habe ich dann schon eigenes Geld verdient.

*Das heißt, während der ersten 2 Ausbildungsjahre gab es keine Ausbildungsvergütung?*

**Amelie Schumann:** Ja, das ist leider so. Da hier der Hauptteil der Ausbildung in einer Schule stattfindet, gibt es hier keine Ausbildungsvergütung. In meinem Fall gab es eine Unterstützung durch das Elternhaus, ansonsten hätte ich einen Antrag auf BAföG stellen können. Dafür



gab es allerdings ab dem Anerkennungsjahr – dem dritten Ausbildungsjahr – eine sehr gute Bezahlung und ich habe bereits 1.200 Euro netto verdient.

*Wie haben Sie das Berufsamerkennungsjahr erlebt? Hat es Sie in Ihrer Berufswahl bestätigt?*

**Amelie Schumann:** Ich habe sehr viel Glück mit dieser Einrichtung gehabt. Die bilden hier sehr gut aus. Ich wurde hier begleitet, gefördert und auf den richtigen Weg im Umgang mit dem Kind gebracht. Da ich mich sehr wohl gefühlt habe, konnte ich auch sehr gut arbeiten und das Berufsamerkennungsjahr hat mich in meiner Berufswahl bestätigt.

*Warum haben Sie sich bei der Stadt Mönchengladbach beworben?*

**Amelie Schumann:** Während meiner Ausbildung habe ich Praktika in Kindertageseinrichtungen der pro multis gGmbH gemacht und wollte im Berufsamerkennungsjahr den anderen großen Träger im Stadtgebiet kennenlernen, bei dem ich dann geblieben bin.

*Wie ist denn das Klima hier in der Kindertageseinrichtung?*

**Amelie Schumann:** Ich erlebe hier ein sehr starkes, kollegiales Team. Es gibt eine Kindergartenleitung, die auch leiten muss. Das fordern wir als Team auch ein. Im Arbeitsalltag in der Gruppe arbeiten wir partnerschaftlich und kollegial zusammen.

*Wie erleben Sie den Arbeitsalltag? Was ist das besondere an Ihrer Arbeit?*

**Amelie Schumann:** Die Besonderheit an dem Job ist, dass man mit den Kindern gemeinsam den Alltag gestal-

tet. Der Job ist absolut nicht monoton, es ist jeden Tag etwas anderes los und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Man muss sich ja auch jeden Tag auf die Bedürfnisse der Kinder neu einstellen und somit sehr flexibel und spontan in dem Job sein.

*Die Arbeitsanforderungen sind in den letzten Jahren sehr vielfältig geworden. Hätten Sie das vorher gedacht?*

**Amelie Schumann:** Nein, definitiv nicht. Das ist etwas, was man erst erlebt, wenn man in dem Job arbeitet. Es gibt verschiedene Bildungsbereiche, die man schon in der Ausbildung durchgeht und lernt, aber dass der Berufsalltag dann so vielfältig ist, durch Inklusion, Sprachförderung, Elterngespräche, Bildungsdokumentation etc. und dass mit den Kindern so viel erarbeitet wird, hätte ich nicht gedacht. Aber das finde ich sehr positiv. Themen gehen uns hier definitiv nicht aus. Der Job ist sehr anspruchsvoll. Man muss jeden Tag schauen, wie man die Kinder in allen Bildungsbereichen individuell begleitet und fördert.

*Haben Sie schon Kinder von der Aufnahme bis zur Einschulung begleitet und wie war das?*

**Amelie Schumann:** Ja, das habe ich schon erlebt. Wenn man vergleicht, wie ein Kind am ersten Tag schüchtern an der Gruppentür stand und dann die Entwicklung über die Jahre sieht was man geschafft hat, wenn es in die Schule kommt, dann macht das einen stolz.

*Was ist für Sie das Wesentliche in der Arbeit mit den Kindern?*

**Amelie Schumann:** Jeden Tag die Kinder zu beobachten und mit den Kindern partnerschaftlich zusammen zu überlegen, was wir erreichen können und wo wir hin wollen. Das ist für mich jeden Tag wieder eine Freude und Herausforderung. Wir geben jeden Tag den Kindern das, was sie für Ihre Entwicklung brauchen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Eltern durch Entwicklungs- und Elterngespräche.

*Wie sind Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bei der Stadt Mönchengladbach?*

**Amelie Schumann:** Definitiv gut. Wenn man sieht, dass die Stadt Mönchengladbach es fördert, sich weiter zu bilden und weiter zu kommen.

*Wie sehen Sie die Verdienstmöglichkeiten bei der Stadt Mönchengladbach und was verdienen Sie zurzeit?*

**Amelie Schumann:** Wenn man bedenkt, dass man in 36 städtischen Einrichtungen die Chance hat, zunächst die ständige Leitungsververtretung und danach eine Leitung zu übernehmen, finde ich die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten sehr gut (siehe Gehaltstabelle TVöD). Derzeit liegt mein Gehalt bei 2.829,77 Euro brutto, mit dem ich sehr zufrieden bin.







# Erzieherin und Erzieher – ein Beruf mit Zukunft

**W**er sich für die Ausbildung Erzieherin/Erzieher entscheidet, hat beste Chancen in einem anspruchsvollen, erfüllenden und sicheren Beruf tätig zu sein. Mittlerweile gibt es ein breites Ausbildungsspektrum.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und gliedert sich in eine zweijährige Schulausbildung mit integrierten Praxisphasen in unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und ein anschließendes einjähriges Berufspraktikum.

Die Berufsausbildung zum staatl. anerkannten Erzieher/in verbunden mit der Fachhochschulreife bieten die Fachschulen für Sozialpädagogik in Mönchengladbach an.

Neben der klassischen Erzieherausbildung ist eine praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin möglich und wird vom Berufskolleg Hephata angeboten.

Außerdem ist ein Studium möglich. Das Studium der Kindheitspädagogik bietet vielfältige berufliche Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Der Studiengang Kindheitspädagogik wird beispielsweise an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach angeboten.



## LENA-GROSSTAGESPFLEGESTELLEN IN MÖNCHENGLADBACH

Verschiedene Anbieter sorgen in Zusammenarbeit mit der Stadt für ein erfolgreiches Betreuungskonzept seit nunmehr 5 Jahren.

Beim LENA-Konzept werden bis zu 9 Kinder unter drei Jahren in eigens angemieteten Räumlichkeiten in familienähnlicher Atmosphäre und in einem für Kleinkinder überschaubaren Rahmen liebevoll betreut. Qualifizierte Tagespflegepersonen kümmern sich um die Kleinkinder, fachlich begleitet durch die Leitung einer benachbarten kooperierenden Kindertagesstätte.

Kindgerecht eingerichtete Räumlichkeiten sowie ein kleines Außengelände laden zur Betreuung und zum Wohlfühlen ein.

Im Stadtgebiet werden in einer Kooperation mit unterschiedlichen Trägern wie dem Mumm e.V., pro multis gGmbH, der AWO, den Elterninitiativen: Regenbogen e.V.; Butterblume e.V., Pelikan e.V., sowie der Ev. Stiftung Hephata insgesamt 252 Betreuungsplätze in insgesamt 28 LENA-Großtagespflegestellen angeboten.

Weitere Informationen gibt es über den Kita-Navigator und Frau Holz, Sachgebietsleitung – Kindertagespflege

Telefon: 02161-253536  
angelika.holz@moenchengladbach.de



## Hephata Berufskolleg

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in wird am Hephata Berufskolleg in praxisintegrierter Form angeboten. Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird vergütet. Am Ende haben die Studierenden zugleich ihr Berufspraktikum absolviert. Die Praxisstellen sind vielfältig: dazu gehören Kitas, Heime, Ganztagschulen, Jugendzentren, Mutter-Kind-Einrichtungen und Kinderdörfer. Die Bewerbungsfrist beginnt ab Oktober und endet mit den Osterferien des darauf folgenden Jahres.

**Kontakt:**

**Berufskolleg der Ev. Stiftung Hephata  
Fachschule für Sozialpädagogik**

**Schwalmstraße 206  
41238 Mönchengladbach**

**Telefon 02166 / 924293**

## Maria-Lenssen- Berufskolleg

Das Maria-Lenssen-Berufskolleg bietet neben der Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik, die Ausbildung zur Kinderpflegerin an. Beide Ausbildungsgänge zeichnen sich durch die enge Orientierung und Ausrichtung an praxisnahen und aktuellen bildungspolitischen Themen aus. Durch den direkten Austausch mit den Praxiseinrichtungen finden Kooperationen statt. Regelmäßig fahren die Schüler auf Exkursionen oder nehmen an Fachtagungen teil.

Die Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung ist ein weiterer Schwerpunkt der Ausbildung. Dort werden die jungen Menschen darin unterstützt, sich zu einer beruflich qualifizierten Persönlichkeit zu entwickeln. Neben der fachlichen Ausbildung sind die personalen wie auch die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in dem Ausbildungskonzept des Berufskollegs verankert.

**Kontakt:**

**Maria-Lenssen-Berufskolleg  
Werner-Gilles-Straße 20-32  
41236 Mönchengladbach**

**Tel.: 02166/628770**

**Mail: mlb@maria-lenssen-berufskolleg.de**

**Anmeldung:**

**www.maria-lenssen-berufskolleg.de**



Spielend lernen – Melissa Lemke während der Ausbildung zur Erzieherin.

## Bischöfliche Liebfrauenschule

Die Fachschulausbildung an der Liebfrauenschule ist mit ihren zahlreichen Kooperationspartnern im Bereich der Kindertagesstätten, Kinderheime und anderer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe breit aufgestellt und immer an die jeweilige berufliche Praxis angebunden. Sie folgt einem wissenschaftlich modernen didaktisch-methodischen Konzept, nimmt Querschnittsthemen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen in ihre fachpraktische Ausbildung auf und bietet ihren Studierenden eine vielseitige, kreative, fundierte und zukunftsichere Ausbildung. Aufgrund der engen Kooperation mit der Kath. Hochschule NRW besteht für Studierende der Liebfrauenschule die Möglichkeit der Verknüpfung von Berufsausbildung und Studium. Hier gibt es die Möglichkeit zu den Berufsabschlüssen: Erzieher, Heilerziehungs-

pfleger, Kinderpfleger, Sozialassistent. Außerdem sind die Schulabschlüsse Fachoberschulreife, Fachhochschulreife und Abitur möglich.

**Kontakt:**

**Zu den Sprechzeiten und nach Vereinbarung  
Tel.: 02161 / 86059**

**Anmeldung:  
www.liebfrauenschule-berufskolleg-mg.de**

**Bischöfliche Liebfrauenschule  
Berufskolleg des Bistums Aachen  
Bettrather Straße 20  
41061 Mönchengladbach**

## Kindheitspädagogik – Studium an der Hochschule Niederrhein

Der Studiengang Kindheitspädagogik ist hier mit einem besonderen Studienschwerpunkt versehen: Bildung durch Bewegung (Bachelor of Arts).

Ziel des Studiums ist es Bildungsprozesse von Kindern kompetent begleiten zu können.

Den AbsolventInnen bieten sich dabei vielfältige berufliche Perspektiven in pädagogischen Arbeitsfeldern mit Kindern im Alter von 0-14 Jahren.

Die Bewerbung für einen Studienplatz erfolgt direkt über das Bewerbungsportal der Hochschule Niederrhein. Die Bewerbungsfrist ist vom 1. Mai bis zum 15. Juli eines Jahres.

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Astrid Krus  
astrid.krus@hs-niederrhein.de**

**Bewerbungsportal:**

**www.hs-niederrhein.de/services/  
studieninteressierte/bewerbung**



# Riesiger Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren

In den 133 Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet werden aktuell 13.101 Kinder im Vorschulalter betreut und gefördert. Diese wichtige Aufgabe wird derzeit von über 1.100 Fachkräften, zum Großteil Erzieherinnen und Erzieher, und von nahezu 350 Ergänzungskräften, zum Beispiel Kinderpflegerinnen, wahrgenommen. Aber bereits jetzt ist absehbar, dass der Bedarf an weiterem pädagogischem Personal in den Kindertageseinrichtungen stetig steigen wird.

Hierfür sind verschiedene Faktoren mitverantwortlich. Zum einen werden in Mönchengladbach wieder deutlich mehr



Kinder geboren. Waren es im Jahr 2013 noch 1.982 Geburten, ist die Anzahl auf 2.583 im Jahr 2016 angestiegen. Zusätzlich werden im Sinne der Stadtentwicklungsstrategie „mg+ Wachsende Stadt“ an vielen Stellen neue Wohnstandorte gebaut. Allein in den nächsten beiden Jahren können im Stadtgebiet rund 2.200 Wohneinheiten für etwa 4.400 Einwohner geschaffen werden. Mittelfristig könnten noch einmal Wohnungen für knapp 5.000 weitere Einwohner entstehen.

Eine weitere aktuelle Herausforderung ist die Versorgung der inzwischen 779 im Stadtgebiet lebenden Flüchtlingskinder mit einem Betreuungsplatz. 117 von ihnen werden derzeit in einer Kindertageseinrichtung betreut. Sicher ist, dass zukünftig eine höhere Anzahl von Flüchtlingskindern in einer Kindertageseinrichtung zu betreuen ist. Aber wie hoch wird diese Anzahl steigen? Wie viele Flüchtlingskinder haben eine Bleibeperspektive? Wie viele geduldete Flüchtlinge können ihre Familien nachkommen lassen? Wie viele der hier lebenden oft jungen Flüchtlingsfamilien haben ihre Familienplanung noch nicht abgeschlossen? Und letztendlich: Wie ist die Entwicklung in den aktuellen Krisengebieten bzw. in einem welchen Umfang ziehen weiterhin Familien aus dem ost- und südeuropäischen Raum nach Mönchengladbach?

Viele Fragen, auf die es derzeit keine griffigen Antworten gibt – was die exakte Berechnung des zukünftigen Betreuungsplatzbedarfes in den Kindertageseinrichtungen deutlich erschwert. Aktuell erarbeitet der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie eine weitere Ausbauplanung der Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet. Neben den vier Neubauten, die im Kindergartenjahr 2017/2018 in Betrieb geben und den bereits acht geplanten Neubauten im Kindergartenjahr 2018/2019 (siehe Kasten), werden auch in den folgenden Jahren jährlich Neubauten entstehen müssen, damit der Betreuungsplatzbedarf gedeckt werden kann. Damit diese in den nächsten Jahren entstehenden Neubauten auch betrieben werden können, müssen durch die jeweiligen Träger insgesamt rund 300 Erzieherinnen und Erzieher sowie etwa 100 Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger neu eingestellt werden.

Dies neben der notwendigen Besetzung von derzeit freien Stellen und einer absehbar steigenden Anzahl von Fachkräften, die in Rente gehen, eine für die Fachschulen, für die Träger von Kindertageseinrichtungen und für den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie sehr große Herausforderung. Für Schülerinnen und Schüler allerdings, die aktuell vor einer Berufswahl stehen, sicherlich ein Anreiz, sich für diesen krisensicheren Beruf zu bewerben.

## KINDERTAGESPFLEGE: STADT SUCHT VERSTÄRKUNG

Die Kindertagespflege ist eine gesetzlich geregelte Betreuungsform für kleine (unter dreijährige) Kinder und für große (über dreijährige) Kindergarten und Grundschulkindern.

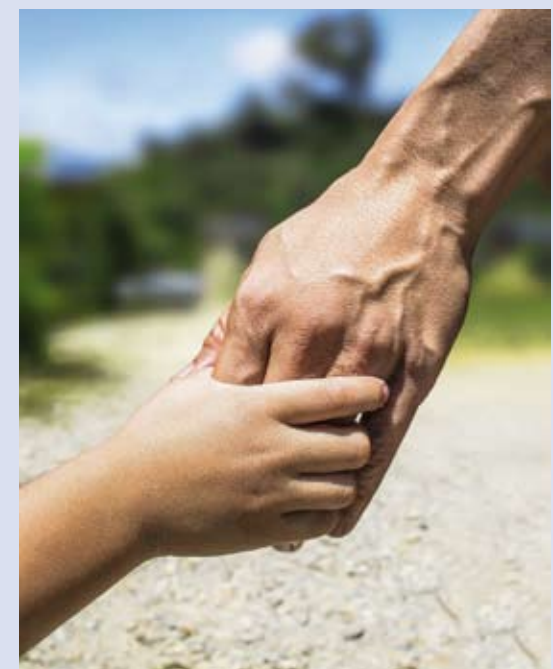
**Die Stadtverwaltung sucht liebevolle, verantwortungsvolle, potentielle Kindertagespflegepersonen, die bereit sind, im häuslichen Umfeld Kinderbetreuung anzubieten und sich dafür zu qualifizieren.**

**Interesse?** Dann besuchen Sie eine unserer Infoveranstaltungen. Sie sind im einmal im Monat donnerstags im Verwaltungsgebäude Aachener Straße 2, Zimmer 210 von 15 bis 16.30 Uhr. Hier erfahren Sie, welche Voraussetzungen Sie erfüllen müssen und welches Einkommen Sie erzielen können.

**Die Termine 2017:**  
4. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 7. September,  
12. Oktober und 23. November

**Für Anmeldungen und weitere Infos nehmen Sie bitte mit der Fachberatung Kindertagespflege Kontakt auf:**

**Margarethe Skowronek**  
**Telefon 02161/253538**  
**Email: margarethe.skowronek@moenchengladbach.de**



Auch wenn Sie einen Betreuungsplatz für Ihr Kind suchen oder Informationen zum Thema Kindertagespflege wünschen, steht Ihnen das Team mit Margarethe Skowronek und Ursula Lauer (Aachener Straße 2, Zimmer 237 und 236) gerne zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit in die offene Sprechstunde von Montag bis Donnerstag, von 8.30 Uhr bis 10.00 Uhr zu kommen oder einen Termin zu vereinbaren.

Auf Antrag kann eine Geldleistung durch die Stadt Mönchengladbach gewährt werden, die direkt an die Tagespflegeperson gezahlt wird. Je nach Einkommenshöhe und Betreuungsstunden in der Woche, wird seitens des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, ein Elternbeitrag erhoben.

### Impressum:

**Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach**

**Herausgeber:** Stadt Mönchengladbach  
Der Oberbürgermeister,

**Redaktion:** Stadt Mönchengladbach – Pressestelle  
Wolfgang Speen (verantwortlich)  
Dirk Rütten, Meike Wehner

**Fotos:** Stadt Mönchengladbach,  
Andreas Baum, pixabay.com

- Rathaus Abtei -  
41050 Mönchengladbach  
Fon: 02161/ 25 20 80, Fax: 02161/ 25 20 99  
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de

## Geplante Neubauten von Kindertageseinrichtungen

### Kindergartenjahr 2017/2018 – Planung

	Plätze unter 3	Plätze über 3
Ersatz-Neubau Betrather Straße	12	61
BetriebsKita Franziskusstraße	24	32
Roermonder Höfe	19	36
Hardterbroicher Markt	28	44
<b>Gesamt</b>	<b>83</b>	<b>173</b>

### Kindergartenjahr 2018/2019 – Planung

	Plätze unter 3	Plätze über 3
Schwogenstraße	12	28
Sittardstraße	12	28
Ersatz-Neubau Hülserkamp	28	67
Betriebskita Nordpark	22	53
Böckerkamp	22	53
Espenstraße	22	53
Gothaerstraße	22	53
Carl-Dißmann-Straße	22	53
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>	<b>388</b>

**Insgesamt entstehen durch diese 12 Neubauten 806 neue Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter.**

## Kita-Navigator: Anmeldung leicht gemacht

Die Suche und Auswahl eines Betreuungsplatzes für Kinder im Vorschulalter erfolgt in Mönchengladbach sehr benutzerfreundlich durch eine Software über das Internet: den sogenannten „Kita-Navigator“.

Alle Träger der Kindertageseinrichtungen in Mönchengladbach haben sich auf diese einheitliche Vorgehensweise verständigt. Eltern, die sich über Betreuungsangebote informieren möchten oder auch konkret ihr Kind für die Betreuung anmelden möchten, stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Der sicherlich einfachste Weg ist die eigenständige

Eingabe über das Internet. Eltern gelangen über die Webseite <https://moenchengladbach.kita-navigator.org> direkt auf die Internet-Plattform bzw. werden über einen Link auf der Internetseite der Stadt Mönchengladbach [www.moenchengladbach.de](http://www.moenchengladbach.de) weitergeleitet. Sofern Eltern über keinen Internetzugang verfügen oder bei der Eingabe in den Kita-Navigator auf Hilfestellung angewiesen sind, besteht die Möglichkeit sich entweder an die Leitung einer Kindertageseinrichtung oder an die **Koordinierungsstelle beim Fachbereich Kinder, Jugend und Familie** unter den Telefonnummern **02161 / 25 33 25** bzw. **25 33 21** zu wenden.

Durch verschiedene Eingabemöglichkeiten im Kita-Navigator haben die Eltern die Möglichkeit passgenaue Betreuungsangebote zu erhalten.

### Kindergartenjahr 2017 / 2018:

Ab der nächsten Woche werden alle Eltern eine Nachricht erhalten, denen für das am 1.8.2017 beginnende Kindergartenjahr kein Betreuungsplatz in den gewünschten Kindertageseinrichtungen angeboten werden kann. Darin wird auch erläutert, was bei einem bestehenden besonderen Betreuungsbedarf unternommen werden kann.